

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Weltgeschichte**

welcher die alte Geschichte von ihrem Anfang bis auf die  
Völkerwanderung enthält

**Eichhorn, Johann Gottfried**

**Göttingen, 1799**

V. Kleinasiater.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-10236**

den, der durch eine bessere Philosophie der Religion, v. Chr. die er aus der alten Mosaischen entwickelte, eine Geistesrevolution bewirkt hat, welche sich nach und nach über alle Welttheile und Völker erstreckte.

### V. Kleinasien.

S. oben S. 17.

S. 43.

Das Gemische von Völkern und Stämmen, welches Kleinasien bewohnte, war bis an den Halys, und zum Theil auch im Pontus kurz vor dem Ursprung des Persischen Reichs an Erdsus in Lydien übergegangen, und nicht nur sein Reich, sondern auch die übrigen Theile dieser Halbinsel wurden ein Stück des großen Persischen Kaiserthums; doch ohne daß die Herrschaft der Perser über alle ihre Striche gleich vollkommen war. Selbst in den Satrapien, welche sie am unumschränktesten beherrschten, wurde doch ihre Herrschaft über die griechischen Städte frühe ungewiß; und so lange die Persische Macht dauerte, war bey den Kleinasiatischen Griechen ein ewiger Wechsel von Verlust und Wiedererlangung ihrer Freyheit. Und auch seit dem Untergang derselben theilten sie nicht immer mit den übrigen Kleinasiaten gleiches Schicksal. Man muß daher das Asiatische Griechenland von dem übrigen Kleinasien absondern.

I. Griechisches Kleinasien. Nachdem Lydien durch Cyrus an das neue Persische Reich gefallen war, unterjochte Harpagus auch die asiatischen Griechen.

R 3

I. Unz

## v Chr. I. Unterjochte der Perser,

von 547 — 479 vor Chr.

Der erste Sturm war hart (daher sich die Phocäer flüchteten und einen neuen Wohnsitz suchten, den sie nach langem Herumirren endlich auf der Küste von Gallien fanden): nachher ward bis auf Darius ihr Schicksal ganz erträglich. Unter ihm machen sich die asiatischen Griechen mit der Hülfe von Athen wieder frey: betragen sich aber bey dem ersten Persischen Angriff so feig, daß sie ihre Bundesgenossen verlassen und sich nach Europa wieder zurückziehen. Milet wird zur Strafe zerstöhrt und das übrige griechische Asien aufs neue unterjocht; weshalb sie einen großen Theil der Persischen Flotte unter Xerxes stellen müssen.

## 2. Halb frey unter der Protection der Athener und Spartaner

von 479 — 387 vor Chr.

Die europäischen Griechen siegen über die Perser. Nun sagen sich die asiatischen von den Persern los, und treten auf die Seite ihrer europäischen Stammväter, die gegen einen Geldbeytrag in die Kriegskasse auf Delos auch in ihrem Namen den Krieg mit Persien fortführen und ihnen ihre Freyheit in dem allgemeinen Frieden feyerlich erklären lassen (S. 39. 8). Aber dafür müssen sie den Principat der Europäer über sich anerkennen, anfangs den von Athen, und darauf den von Sparta, und an allen ihren Fehden Antheil nehmen. Dies zog sie während des Principats von Sparta in den Krieg zwischen dem jüngern Cyrus und Artaxerxes Mnemon hinein, der sie ihre Frey-

Freiheit kostete. Denn in dem Antalcidischen Frie- v. Chr.  
den wurden sie selbst von den Spartanern durch  
Verrätherey ordentlich an die Perser ausgeliefert  
(S. 39. 10.).

3. Unterjochte der Perser,  
vom Antalcidischen Frieden bis auf Alexan-  
der, von 387 — 334.

4. Bundesgenossen Alexander's,  
vom Sieg beym Granikus bis auf seinen  
Tod, von 334 — 323.

Alexander, dem die Besitznehmung von Kleinasien  
so leicht geworden war, legte in die griechischen Städte  
bloß eine macedonische Besatzung, mit der Erlaub-  
niß sich übrigens selbst nach ihren Gesetzen zu be-  
herrschen. Die Kleinasiatischen Griechen werden seine  
Bundesgenossen, die übrigen Kleinasiaten seine Un-  
terthanen.

5. Unterjochte der syrischen Könige,  
von Seleukus bis auf die Besiegung An-  
tiochus des Großen durch die Römer,  
von A. 323 — 190 vor Chr.

Seit Seleukus folgen die asiatischen Griechen den  
Schicksalen des syrischen Reichs. Als aber An-  
tiochus der Große die Länder disseits des Taurus  
abtreten mußte, wurden sie frey.

6. Frey bis zum Mithridatischen Krieg,  
von 190 — 84 vor Chr.

7. Darauf Unterjochte der Römer,  
seit 84 vor Chr.

Seit dem Frieden mit Antiochus sind die asiatischen  
Griechen Freunde der Römer und werden auf den

v. Chr. Fuß, wie alle solche Freunde, behandelt. Als Mithridat die Römer aus Asien zu schlagen sucht, können die Römischen Legionen nicht verhindern, daß ganz Kleinasien von ihm erobert wird. Nun schlagen die Asiatischen Griechen tapfer auf ihre Römischen Freunde zu. Dafür werden sie von Sulla unterjocht, durch eine große Geldstrafe ganz erschöpft, und in dieser Ermattung verlihren sie sich aus der Geschichte. Doch wird sie nie vergessen, was das griechische Asien für Griechenland und die Welt durch frühe Cultur (S. 17. ), durch Schiffahrt und Handlung und Kolonien gewesen ist.

II. Ungriechisches Kleinasien. Die übrigen Länder der Kleinasiatischen Halbinsel werden

1. beherrscht von Persern von 547 — 334 vor C. und zwar Lydien, Mysien, Carien, Phrygien und Großcappadocien unumschränkt; unvollkommener hingegen Lycien, Cilicien, Bithynien, Paphlagonien, und der Pontus (d. i. Kleincappadocien oder Cappadocien am Pontus).

2. beherrscht von Alexander von 334 — 323 vor Chr.

Die meisten Kleinasiatischen Satrapien gehen bey dem Untergang des Persischen Reichs als eine leichte Eroberung an Alexander über; zur Belohnung für ihre bereitwillige Unterwerfung erhalten sie die Erlaubnis, nach ihren eigenen Gesetzen fortzuleben; nur müssen sie macedonische Garnisonen einnehmen, und sich für Alexanders Unterthanen bekennen.

3. bes

3. beherrscht von macedonischen Statthaltern und v. Chr. eigenen Königen bis zur Einverleibung in das Römische Reich, von A. 323 vor Chr. — etwas vor A. Chr. 68.

Ganz Kleinasien (das griechische mit eingeschlossen, so gar Großcappadocien, das sich Alexandern noch nicht unterworfen hatte) wurde nach Alexanders Tod unter verschiedene Statthalterschaften, die macedonische, thracische, ägyptische und syrische vertheilt. Während der Kriege, in welche sie vor und nach ihrer Verwandlung in Königreiche verfielen, rissen sich einzelne Theile von Kleinasien von ihnen los und wurden eigene Reiche.

I. Pergamus, ober Mysien, Anfangs ein Theil von Thracien. Philetärus, ein Paphlagonier, Schatzmeister des Lysimachus, riß Mysien von Thracien ab, und machte die Stadt Pergamus zum Sitz seines Reichs. Er hatte vier Nachfolger, die wechselnd den Namen Attalus und Eumenes führten, und Liebhaber der Gelehrsamkeit waren, besonders Attalus II, der 158 Jahre vor Chr. starb. Er legte eine große Bibliothek an, und da ihm zuletzt zu den Abschriften der Werke des Alterthums, die er verfertigen ließ, kein Papyrus mehr aus Aegypten verabfolgt wurde, so erfand man zu Pergamus eine bessere Zubereitung der Thierhäute oder das Pergament. Das Testament Attalus III legten die Römer dahin aus, daß ihnen das Reich vom verstorbenen König wäre vermacht worden, und zogen es, trotz der Gegenwehr seines natürlichen Bruders Aristonikus, unter dem Namen des eigentlichen Asiens (*Asia propria*)

v. Chr als Provinz ihres Reiches 132 Jahre vor Chr. ein. Die Bibliothek der Könige von Pergamus und die vielen Kunstwerke, womit sie ihr Land ausschmückten, und zu deren Verfertigung sie immer an ihrem Hof Künstler unterhielten, wurden nun nach Rom geschleppt.

2. Bithynien. Bas, ein bithynischer Prinz, überwand Kalantus, einen von Alexanders Feldherrn und ward nach Alexanders Tod der erste König von Bithynien, und brachte das Reich auf seine Nachkommen. Nikomedes I rief zu seinem Beystand gegen Antiochus Soter die Gallier aus Griechenland und räumte ihnen einen Theil von Bithynien, Galatien oder Gallográcien ein. Prusias ward dadurch der Geschichte bekannt, daß Hannibal zu ihm seine Zuflucht nahm, und von ihm den Römern verrathen wurde. Nikomedes IV vermachte sein Reich den Römern in einem Testament. Nun ward Bithynien eine Römische Provinz, und nach der Zeit dadurch sehr vergrößert, daß Paphlagonien nebst dem Pontus dazu geschlagen wurde.

3. Galatien oder Gallográcien. Von der Horde der Gallier, welche Thracien, Byzanz und die Gegenden am Propontis bezwungen und sich mit Griechen vermischt hatte, trat eine große Menge, gerufen von Nikomedes I, einen Zug nach Kleinasien an, und erhielt zur Belohnung den Theil von Bithynien, der von ihnen den Namen Galatien empfieng, und theilte sich in kleine Königreiche. Nach hartnäckigen Kämpfen

pfen bezwangen sie die Römer; ließen ihnen aber v. Chr. Anfangs ihre kleinen Könige, bis Pompejus ganz Gallográcien in vier Tetrarchien unter vier Fürsten oder Tetrarchen theilte. Ein solcher Tetrarch, Dejotarus, unterjochte die übrigen, und erhielt von den Römern nebst dem Titel eines Freundes und Bundesgenossen noch Kleinarmenien. Aber Cäsar nahm ihm nachher wieder eine Tetrarchie und gab sie dem Mithridat von Pergamus, als dem neuern König vom Bosphorus. Amyntas, des Dejotarus Nachfolger, ließ sich sein Reich von Antonius übertragen, der es ihm durch einige Länder von Lykaonien und Pamphylien, und durch Cilicia Trachea vergrößerte. August machte Galatien zur Römischen Provinz; nur ward Cilicia Trachea zum Gebiet des Archelaus von Cappadocien geschlagen, und die Pamphilischen Städte wurden in Freyheit gesetzt.

4. Paphlagonien. Nach Alexanders Tod stand Paphlagonien eine Zeit lang unter den Königen vom Pontus. Darauf erscheint es zur Zeit Antiochus des Großen als ein eigenes Reich unter einem König Morzes. Nach dem Ende des Mithridatischen Kriegs ließen die Römer den beyden Brüdern Attalus und Pylamenes nur ein Stück des südlichen Paphlagoniens und schlugen den übrigen Theil desselben zur Provinz Bithynien. August erst vereinigte ganz Paphlagonien mit der Provinz Bithynien.

5. Cappadocien. Der dasige König war noch nicht von Alexander unterjocht. Dessen ohngesachtet räumte Perdikkas dem Eumenes Cappadocien



v. Chr. cien zur Statthalterschaft ein. Er eroberte das Land und rottete das königliche Haus aus bis auf Ariarath III, der nach Armenien entfloh, und darauf sein väterliches Reich wieder eroberte, dessen Könige von nun an immer den Namen Ariarath führten, und zu ihrer Erhaltung Römische Parthey ergriffen. Dadurch zogen sie sich die ganze Feindschaft des Königes Mithridat des Großen im Pontus zu, der zum Untergang ihres Hauses nach allen Kräften beytrug.

Nach dem Abgang dieses königlichen Hauses erklärten zwar die Römer Cappadocien für frey und unabhängig; aber die Einwohner, an das königliche Regiment gewöhnt, baten wieder um einen König und erwählten mit Erlaubnis der Römer Ariobarzanes I. Die Römer vermehrten seinem Sohn Ariobarzanes II den Umfang seines Reichs noch mit Sophene, Gordiene, und einem großen Theil von Cilicien; und nach der Zeit noch Cäsar mit einem ansehnlichen Stück von Armenien. Mit Ariobarzanes III. starb dieses Geschlecht wieder aus.

Antonius machte darauf Archelaus zum König von Cappadocien; August gab ihm noch Kleinarmenien und Cicilia Trachea dazu. Tiberius aber berief Archelaus in einem hohen Greisenalter nach Rom, ließ ihn enthaupten und machte sein Reich A. Chr. 17 zur Römischen Provinz.

6. Pontus. Der König dieses Landes Mithridat II. unterwarf sich Alexandern und blieb dafür  
in

in dem Besitz seines Thrones. Nach dem Tod die-<sup>v.</sup>Chr. ses seines Oberherrn hielt er es noch eine Zeit lang mit Antigonus, während seines kurzen Asiatischen Reichs; nach dessen Untergang aber setzte er sich in Freyheit, in der sich seine Nachkommen bis auf Mithridat VI behaupteten. Er trat mit den Römern in nähere Verbindung und erhielt von ihnen, außer dem Ehrennamen ihres Freundes und Bundesgenossen, Phrygien. Dessen ohngeachtet brach sein Sohn und Nachfolger Mithridat der Große, mit ihnen, um sie aus Asien zu vertreiben: ein fürchterlicher Feind, der erst nach drey Kriegen seinen Plan vereitelt sah. Nach seinem Tod ward sein Sohn Pharnaces vom Pompejus zum König vom Bosphorus und der Pontus zur Römischen Provinz gemacht. Pharnaces sträubte sich ohne Erfolg dagegen: doch wies Antonius nach der Zeit Pharnaces Sohn, Darius, ein Stück vom Pontus, das an Bithynien gränzte, an; und Polemon dem I ward ein anderes an Cappadocien angränzendes Stück als Königreich angewiesen, in dem er auch bis Nero Nachfolger hatte. Unter Nero wurde außs neue der ganze Pontus eine Römische Provinz.

## VI. Armenier.

S. 44.

Armenien theilte mit dem übrigen Asien, das zum Persischen Reich gehörte, gleiches Schicksal. Es war

I. ein Theil des Persischen Reichs bis 330 vor Chr.

2. ein